

Budapest-Marathon 2008: Ein kleiner Rückblick von einem doch noch erlaufenen Marathon.

Es reicht... es reicht nicht .. es reicht!

Abgekämpft, müde auch in den Beinen, war mein Körper nach dieser sehr langen, zum ersten Mal gejoggten Distanz (bislang erst Halbmarathons!) - doch glücklich und zufrieden (Adrenalinausstoss?) beim Zieleinlauf, ausgerechnet beim „Heldenplatz“!

Ein Blick auf Uhrzeit und mein von Gabor gewissenhaft erarbeitetes Marschtabelle-streifchen am linken Handgelenk bestätigte: Ziel vor Kontrollschluss in der angepeilten Zeit erreicht!

Doch zuvor... Einige Hochs und Tiefs wechselten, wie die stetige Bise, die tatsächlich immer gegen uns blies. Einmal rebellierte der Magen, dann ein Wadenkrampf vor den letzten harten sieben Kilometern (dank Gabor wieder fast schmerzfrei massiert) und dank einer Salztablette als Doping, den Unterstützungsrufen unterwegs jeweils nach laaaaangem Warten auf uns von Madeleine, den hilfreichen Äusserungen von Gabor (ein Indianer kennt keinen Schmerz...). Sein „Allez-hopp“ liessen mich über die letzten Hundert Meter im Stile eines Profiläufers (in meiner Meinung und gegen die Ansicht von Gabor, der dies von mir als 70-jährigen dann doch nicht mehr erwartete) beinahe ins Ziel „fliegen“.

So fühlte ich mich auch wie im siebten Himmel siehe oben: es reichte!!

Dir Gabor und auch Madeleine für die Begleitung beim und um den Budapestmarathon herzlichen Dank. Es war für mich ein und das Erlebnis, welches ich spät, doch wenigstens einmal erlaufen wollte.